



Foto: Lahr

Gruppenbild der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Theologischen Kurses in Seckach. Ganz rechts: Kursleiter Pascal Schmitt.

Wissen gewonnen, das den Glauben stärkt

Ein langer und nicht immer leichter Weg: Abschluss des Theologischen Kurses in Seckach mit 61 Teilnehmern

Mit einem Abschlussgottesdienst endete der Theologische Kurs in Seckach. 61 Frauen und Männer waren dabei und vertieften in zweieinhalb Jahren ihr Wissen in Sachen Glauben und Theologie.

Von Peter Lahr

„Es war ein langer und nicht immer leichter Weg, dafür braucht man einen langen Atem“, beglückwünschte Pascal Schmitt die 61 Absolventinnen und Absolventen, die sich im Kinder- und Jugenddorf Seckach-Klinge zusammen mit Freunden und Familienangehörigen zum Abschluss des Theologischen Kurses versammelt hatten. Als Leiter des Kurses bedankte sich Pascal Schmitt auch im Namen von Domkapitular Eugen Maier, dem Direktor des Instituts für Pastorale Bildung in Freiburg, für das Engagement der Teilnehmer, Dozenten und Helfer.

Den Theologischen Kurs gibt es im Erzbistum Freiburg seit 1967. In Seckach fand er zum 47. Mal statt. Über 4000 Menschen nahmen bislang teil. Er ist gewissermaßen ein Kind des Konzils und will – nach dem Vorbild eines Theologiestudiums aufgebaut – in zweieinhalb Jahren das religiöse Grundwissen vertiefen. Adressaten sind nicht nur interessierte Christen und engagierte Gemeindeglieder. Denn wer an mindestens 15 der 20 Praxistage teilnimmt und zusätzliche Prüfungen absolviert, erhält ein Zeugnis. Dies kann ein Baustein sein auf dem Weg zum Ständigen Diakon,

zur Gemeindeferentin oder zum Einsatz im Religionsunterricht. Ein Drittel der Teilnehmer des Seckacher Kurses konnte sich über ein solches Zeugnis freuen.

Außergewöhnliches Engagement zeigte Gerlinde Gregori, die am Kurs teilnahm, obwohl sie blind ist. Für die musikalische Gestaltung des Abschlussgottesdienstes sorgte ebenfalls eine Kursteilnehmerin: Helga Eckert brachte „ihre“ Gruppe „Praise“ aus Dittigheim mit.

Auch in der katholischen Kirche sind die Gedanken frei

„Wir danken dir, dass du uns berufen hast“ – diese Aussage gab Regionaldekan Michael Vollmert den Kursteilnehmern mit auf den Weg. Glaube bedeute, Antwort zu geben auf das Wort Gottes, das bei uns anklopfe. Doch sei Dank nur die erste Antwort. „Nach dem Danken kommt das Dienen.“ Eine „Kultur des Rufens“ kommt Michael Vollmert zufolge auch bei der in den allermeisten Gemeinden anstehenden Bildung von Gemeindefortschritten zum Tragen. „Viele Mitglieder werden berufen, nicht gewählt“, stellte der Regionaldekan fest. Denn die Dienste in der Gemeinde erfolgten nicht im Auftrag der Wähler, sondern im Auftrag dessen, der uns rufe.

„Glaube wird da Politik, wo Menschen an struktureller Ungerechtigkeit leiden.“ Petra Hauck, Monika Leptich-Zimmer und Sonja Goldschmitt gaben bei der Feier Einblicke in die Kursinhalte. Von der Kirchengeschichte

über den Liturgiekurs bis zur christlichen Gesellschaftslehre reichte das Spektrum. Im Rahmen der Zeugnis-/Bescheinigungsübergabe schilderten die Kursteilnehmer ihre Erfahrungen. „Wir haben Wissen gewonnen, welches unseren Glauben stärkt“, lautete der Grundtenor.

„Wir haben die ganz große Erkenntnis gewonnen, dass auch in der römisch-katholischen Kirche die Gedanken frei sind“, betonte eine andere Gruppe.

In Singen startet in diesem Jahr der 50. Theologische Kurs. Alle Infos im Internet: www.theologischer-kurs.de